

Gesellschaft für humane Luftfahrt Mainz e.V.

Gemeinnütziger Verein gegen Fluglärm seit 1996

Geschäftsstelle : 55126 Mainz, Domitianstr. 40 ; Tel. : 06131/478247

E-mail: st.ma-geowiss@web.de ; Bankverbind. : 588574012 Mainzer Volksbank

Grundgedanken zur Frankfurter Flughafenausbau- und Fluglärmproblematik

Fluglärm ist im Rhein-Main-Raum zu einem fundamentalen gesellschaftlichen Problem geworden, das alle Bürger angeht, nicht nur die unmittelbar stark oder unzumutbar Betroffenen. Beim zukünftigen Fluglärm geht es nicht nur um gelegentlichen Lärm, sondern um eine neue Qualität von **Dauerlärm**, **24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, Werktag, Sonn-und Feiertag, Tag und Nacht.**

Die vorgesehene Inbetriebnahme einer 4. Bahn und des neuen Flugroutensystem hat **mindestens eine Verdoppelung der Flugbewegungen** über der rheinhessischen Region zur Folge und bewirkt daher zumindest eine Verdoppelung des Fluglärms über dieser Region. Dies geschieht nun nicht aus einem überlebenswichtigen, gesellschaftlichen Grund, sondern letztlich zur **Optimierung von Mobilität und des Profits der FRAPORT AG.**

Gigantische Flughäfen, wie in FRA sind durch ihre Komplexität sehr störanfällig. Das bis zum Jahre 2000 vorgesehene **dezentrales Flughafensystem** wäre gesamtstaatlich gerechter gewesen. Für einen **Asien-Amerika-Transit-HUB** ist in Deutschland kein Platz.

Das Kompromisspaket aus 2000 (die sog. "Mediation") ist tot, denn es gibt nach der Sichtweise der hessischen LR **kein absolutes Nachtflugverbot** und auch **keine** generelle Lärmminimierung in einem **Anti-Lärmpakt** geben, der diesen Namen verdient.

Die **Arbeitsplatz-Zunahme-These** im Ausbaufalle gegenüber der sog. Prognose- Null-Lösung (ohne Ausbau) ist höchst **umstritten** und wahrscheinlich minimal. Der **Hub betrifft schon jetzt in FRA mehr als 50 %** der Passagiere; es entsteht aber durch lediglich **umsteigende** Passagiere nur ein geringer wirtschaftlicher Nutzen.

Der Dauerfluglärm wird die **Charakteristik der Stadt Mainz und Region Rheinhessen** in vielerlei Hinsicht **verändern** (kulturell, sozial, wirtschaftlich). Trotzdem nimmt die Bundespolitik und die Landespolitik in Hessen, ihre Fürsorgepflicht bei der Fluglärmbelastung gegenüber den betroffenen Menschen nicht hinreichend war.

Der **Dauerlärm** macht die **Menschen krank** und **schwächt ihre berufliche Leistungsfähigkeit** - mit **negativen wirtschaftlichen Folgen** für die Region.

Auch die Straßen-**Verkehrs-** Situation im Rhein-Main-Gebiet wird sich durch den Ausbau noch weiter **verschärfen**.

Für viele Menschen ist der zu erwartende **Fluglärm „Gewalt in auditiver Form“**.

Die **Verteilung und Verringerung** des alten u. neuen **Fluglärms** erfordert **neue, ethische Kriterien** bei der **Gestaltung von Flugrouten**. Hierbei liegt leider noch ein rechtsfreier Raum vor. **Lärmminimierung muss Vorrang vor Kapazitätsmaximierung erhalten.**

i.A. des Vorstands der GhL
Friedrich Herzer (1. Vors.)